

Im Netz internationaler Kriminalität

Hans-Werner Wehling

Im europäischen Vergleich gehört Deutschland zu den Ländern mit hoher Straftatenbelastung **1**, wobei ein internationaler Vergleich u.a. von den unterschiedlichen Rechtssystemen, der Art der Erhebungen und nicht zuletzt von der Qualität der polizeilichen Ermittlungen beeinflusst wird (BARCLAY/TAVARES 2003).

Aufgrund seiner zentralen Lage in Europa, seiner Grenzlage zu den sich entwickelnden Staaten Mittel- und Osteuropas sowie seines absoluten und relativen Wohlstandes gegenüber diesen Staaten ist Deutschland Ausgangs-, Ziel- und Transitland grenzüberschreitender Kriminalität. Einfluss und Auswirkungen der grenzüberschreitenden professionellen Kriminalität haben in den letzten 15 Jahren deutlich zugenommen. Die Fortentwicklung des europäischen Binnenmarktes sowie die Öffnung der Grenzen zwischen der EU und ihren östlichen Nachbarn machten es leichter, grenzüberschreitende kriminelle Systeme aufzubauen, illegale Waren in die EU einzuschleusen und dort damit Handel zu treiben. Dabei entwickelten sich nach der Wiedervereinigung in einigen Bereichen kriminelle Strukturen, die dem Tatbestand „Organisierte Kriminalität“ (OK) zuzurechnen sind (BKA 2004b).

In fast allen Ländern der EU sind die einheimischen OK-Gruppen die einflussreichsten, da sie gut integriert sind und hinreichende Kenntnisse der politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Prozesse haben. In ihrer ethnischen Zusammensetzung nehmen sie zunehmend heterogene Züge an und bauen ihre Verbindungen über die nationalen Grenzen und die der EU hinaus aus. Die Osterweiterung der EU bietet der organisierten Kriminalität neue Möglichkeiten, denn die Mehrheit der Beitrittsländer grenzt an arme oder unsichere Gebiete – wichtige Herkunfts- und Transitländer für Waren und Menschen, die illegal in das Gebiet der EU gebracht werden (EUROPOL 2003).

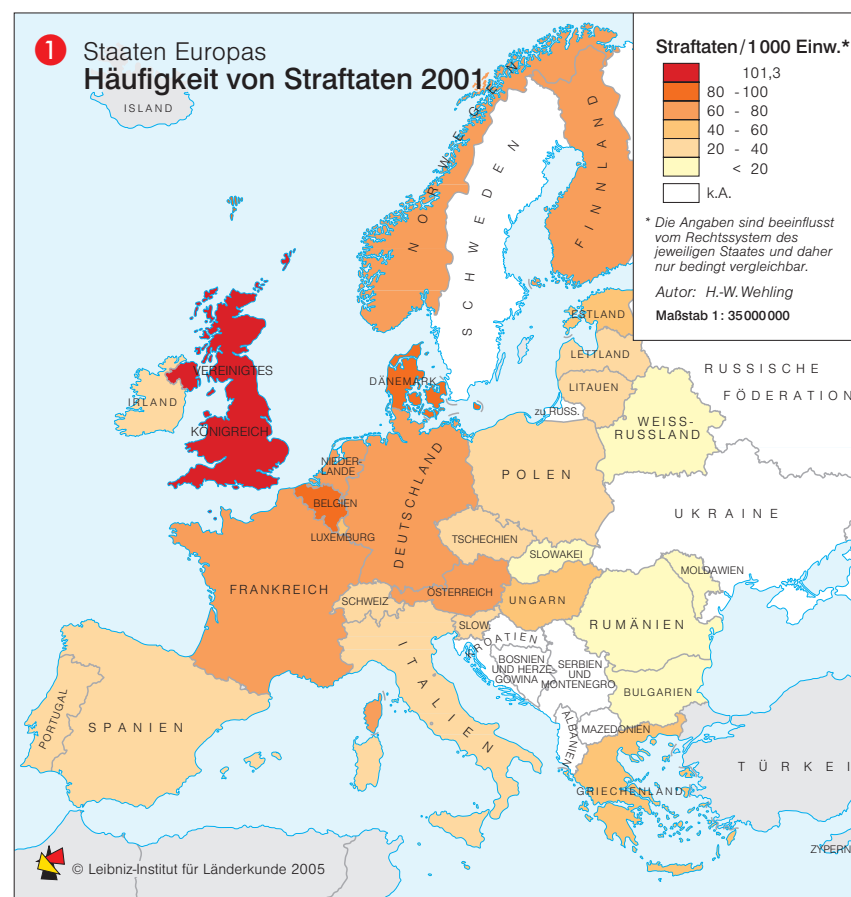
Zur Bekämpfung der Kriminalität stehen neben der jeweiligen nationalen Polizei die Grenzpolizei, in Deutschland der Bundesgrenzschutz, sowie die europäischen und internationalen Polizeizusammenschlüsse **► Europol** und **► Interpol** zur Verfügung.

Schwerpunkte organisierter Kriminalität

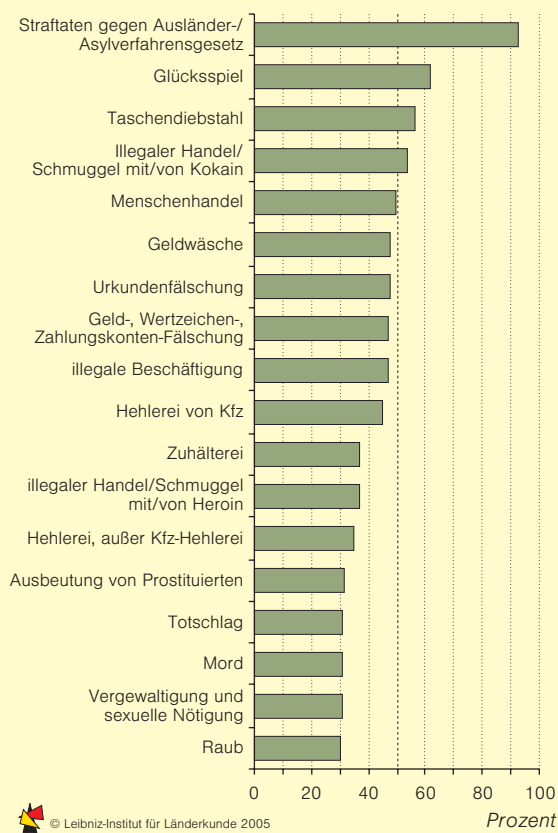
Vom Menschenhandel sind nahezu alle Europol-Mitgliedsstaaten betroffen. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die illegale Prostitution. Mindestens 120.000 Mädchen und Frauen werden nach EU-Schätzungen jedes Jahr in westeuropäische Länder geholt und zur Prostitution gezwungen, bis zu 500.000 sollen in einem Netz von Banden festgehalten werden. Die meisten der ausländischen Prostituierten in Deutschland stammen aus Osteuropa (SCHMIDT-FINK 2003). Ihre Einreise ist überwiegend legal, so dass Maßnahmen der Grenzpolizei relativ wirkungslos sind.

Deutsche OK-Gruppen beherrschen zwar immer noch den Menschenhandel nach Deutschland, ihr Einfluss ist jedoch rückläufig. Neben der polnischen und russischen „Mafia“ drängen türkische, litauische und bulgarische Gruppen auf diesen „Markt“ (BKA 2004a, 2004c). Der Menschenhandel ist mit geringen Risiken, aber hohen Profiten verbunden, die für andere Straftaten eingesetzt werden können. Dies gilt auch für den Warenschmuggel, vor allem den von Zigaretten und Alkohol. Die skandinavischen Länder und Großbritannien sind hierfür besonders anfällig, weil diese Waren dort hoch besteuert werden.

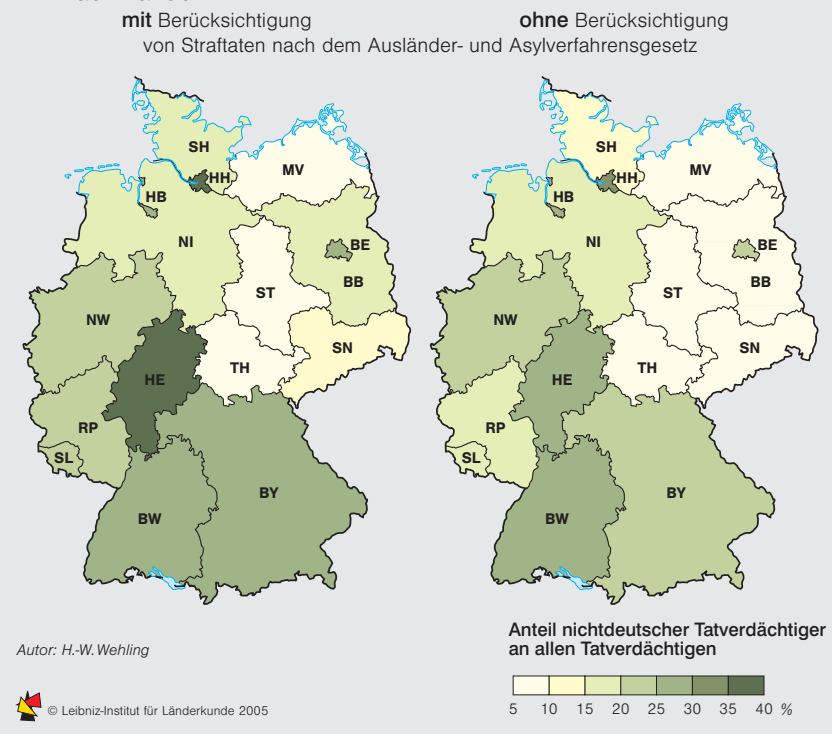
Der Drogenhandel ist eines der lukrativsten Geschäfte für OK-Gruppen in der EU, wobei meist mehrere Drogen gehandelt werden. Türkische und kurdische Gruppierungen, geprägt durch hermetische Netzstrukturen mit strengen internen Kontrollmechanismen, beherrschen zwar noch den Heroinhandel in



2 Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an ausgewählten Straftaten 2003



3 Nichtdeutsche Tatverdächtige 2003 nach Ländern



der EU, doch beginnen andere Gruppen ihnen Konkurrenz zu machen, besonders da bedeutende Transitrouten des internationalen Rauschgifthandels vor allem aus Zentralasien und aus dem Mittleren Osten durch die EU-Beitrittsstaaten führen, über die nach Interpol-Schät-

Organisierte Kriminalität ist die von Gewinn- oder Machtstreben bestimmte planmäßige Begehung von Straftaten, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit von erheblicher Bedeutung sind, wenn mehr als zwei Beteiligte auf längere oder unbestimmte Dauer arbeitsteilig zusammenwirken.

a) unter Verwendung gewerblicher oder geschäftsähnlicher Strukturen,
 b) unter Anwendung von Gewalt oder anderer zur Einschüchterung geeigneter Mittel oder
 c) unter Einflussnahme auf Politik, Medien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft (GAG JUSTIZ/POLIZEI, Mai 1990)

Im Zuge des Schengener Abkommens über den schrittweisen Abbau der Personenkontrollen an den europäischen Binnengrenzen wurde am 19.6.1990 das Schengener Durchführungsübereinkommen unterzeichnet, das durch Vereinheitlichung der Einreise-, Asyl- und Aufenthaltsbestimmungen für Ausländer, durch die Zusammenarbeit im Polizei- und Justizwesen und durch Maßnahmen gegen den grenzüberschreitenden Drogenhandel einen einheitlichen Raum der Sicherheit und des Rechts gewährleisten soll.

Seit 1995 traten Italien, Griechenland, Österreich, Dänemark, Finnland sowie Schweden, Norwegen und Island dem Abkommen bei (www.auswaertiges-amt.de).

Das Europäische Polizeiamt (**Europol**) mit Sitz in Den Haag wurde 1995 geschaffen, um internationale Kriminalität zu verhüten und zu bekämpfen. Europol hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit der Strafverfolgungsbehörden zu verbessern, besonders wenn zwei oder mehr Mitgliedsstaaten betroffen sind. Um die schwere organisierte Kriminalität besser bekämpfen zu können, wurde 2002 eine Europäische Stelle für justizielle Zusammenarbeit (Eurojust) eingerichtet (www.europol.de).

Interpol, 1923 gegründet, ist die größte internationale Polizeibehörde der Welt. Sie koordiniert die Zusammenarbeit zwischen nationalen Polizeibehörden vom Generalsekretariat in Lyon aus. Schwerpunkte ihrer Aktivitäten sind die Bekämpfung von Terrorismus, organisierter Kriminalität, Drogenhandel, Wirtschaftskriminalität und Menschenhandel (www.interpol.int).

zungen 80% des in Europa beschlagnahmten Heroins kommen. Der Kokaenschmuggel nach Europa liegt überwiegend in den Händen kolumbianischer OK-Gruppen; Spanien bildet für sie das Einfuhrland.

Hauptherkunftsländer synthetischer Drogen (Amphetamine und Derivate wie Ecstasy) sind Belgien und die Niederlande, von wo aus sie in alle EU-Länder und in die USA exportiert werden. Mit Rohstoffen aus Osteuropa bringen seit kurzem auch die baltischen Staaten und Ungarn diese Drogen auf den EU-Markt. In der EU konsumiertes Cannabis stammt weitestgehend aus Marokko und wird meist von einheimischen OK-Gruppen in Umlauf gebracht.

Die Kraftfahrzeugkriminalität liegt seit Jahren auf einem stabil hohen Niveau, könnte jedoch durch die EU-Erweiterung in den nächsten Jahren noch zunehmen. Ein Großteil der Fahrzeugdiebstähle erfolgt in Deutschland; Osteuropa und Afrika zählen zu den wichtigsten Zielregionen.

Die Schleuserkriminalität betrifft eine Vielzahl von Staaten. Die eingeschleusten Personen stammen meist aus der Ukraine, dem Nahen Osten und Asien, wobei ukrainische, türkische, vietnamesische und moldawische OK-Gruppen als Organisatoren in Erscheinung treten.

Ethnische Gruppen der OK

Seit 1993 hat sich die Gesamtzahl der jährlich bekannt gewordenen Straftaten nur unwesentlich verändert. Von 2002 bis 2003 stieg sie um 1% auf 6,572 Mio.

ausländerspezifische Delikte, insbesondere Vergehen gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz, sanken dagegen um 11,3%. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger betrug 19%. Dabei bestehen jedoch zwischen den Bundesländern beträchtliche Unterschiede ⁴, wobei Faktoren wie Ausländeranteil, Verstädterungsgrad und Wohlstandsgefälle eine Rolle spielen.

Bei einer Gegenüberstellung der Anteile ausländischer Tatverdächtiger mit und ohne Berücksichtigung der Vergehen gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz ³ zeigten noch 2003 die an den EU-Außengrenzen gelegenen Bundesländer sowie Hessen mit dem internationalen Flughafen Frankfurt die größten Differenzen (BKA 2004d).

Differenziert man nach Art des Vergehens ², so zeigt sich, dass Nichtdeutsche bei Mord und Totschlag rund 30% aller Tatverdächtigen stellen, wobei zu beachten ist, dass sich die nichtdeutsche Wohnbevölkerung zu einem größeren Teil aus Männern unter 40 Jahren zusammensetzt, die zudem in konfliktträchtigen Lebenslagen in der Fremde leben.

Deutsche OK-Gruppen konzentrieren sich dagegen seit Jahren auf den Handel mit und den Schmuggel von Kokain und Cannabisprodukten, auf Wirtschafts- und Schleusungskriminalität sowie Delikte im Umfeld des Nachtlebens.

Türkische Staatsangehörige stellen seit Jahren die größte Gruppe nichtdeutscher Tatverdächtiger (2003: 6,9%). Ihre organisierten Gruppen tre-

ten vor allem beim Rauschgifthandel und -schmuggel in Erscheinung; weiterhin scheinen sie das illegale Glücksspiel zu dominieren. Die zweitstärkste Gruppe sind die polnischen Tatverdächtigen, vor allem bei der internationalen Kfz-Verschiebung sowie Steuer- und Zolldelikten im Zusammenhang mit Schmuggel. Seit dem Jahr 2000 werden die litauischen Gruppen der OK stärker; sie weisen bei den Eigentumsdelikten, vor allem dem Diebstahl von Fahrzeugen, zum anderen bei den Steuer- und Zolldelikten Schwerpunkte auf. Der Anteil russischer OK-Gruppen ist in den letzten Jahren zwar gleich geblieben, doch haben sich ihre Strukturen nach Einschätzung des BKA

in Deutschland deutlich verfestigt, und ihre Professionalität hat zugenommen. Bei italienischen Gruppen sind zwar Bezüge zur Cosa Nostra, Camorra u.Ä. festgestellt worden, doch ist ihre ethnische Abschottung geringer als bei anderen Gruppen. Bei den italienischen Tatverdächtigen sind Eigentumsdelikte und der Rauschgifthandel in den letzten Jahren angestiegen. OK-Gruppen aus dem ehemaligen Jugoslawien, vor allem aus Serbien und Montenegro, hatten vorübergehend durch Rückwanderung an Bedeutung verloren; sie gewannen jedoch im Bereich des Rauschgifthandels und -schmuggels, vor allem mit Kokain, wieder an Bedeutung. ♦

